

Ich habe mein Auslandssemester in Thessaloniki in Griechenland verbracht. Die **Vorbereitung** war sehr einfach. Einer meiner Kommilitonen hatte sich ebenfalls dazu entschlossen in Thessaloniki sein Auslandssemester zu verbringen von daher taten wir uns bei der Wohnungssuche zusammen. Diese verlief sehr einfach, da es immer eine aktuelle Facebookgruppe gibt, in welcher ständig neue Informationen zu Wohnungen oder sonstigen Events gepostet werden. Man kann aber auch über verschiedene Anbieter Wohnungen suchen, muss dann jedoch eine Bearbeitungsgebühr bezahlen. Die **Wohnungen** sind in der Regel sehr preiswert. Für unsere drei-Zimmer-Wohnung mussten wir jeweils 300€ zahlen, wobei diese sehr zentral lag. Von unserer Wohnung aus waren es ca. 10 Min. zur Universität und ca. 20 Min. zu der Einkaufsstraße. Besonders lässt sich die Agiou Dimitriou Straße empfehlen, in dieser bzw. in ihrer Umgebung wohnten die meisten Erasmusstudenten. Von dort aus ist man auch in knapp 25 min (zu Fuß) am Platia Aristotelous und 10-15 Min. bei Kamara. Auch gab es viele Möglichkeiten sich **sozial zu engagieren**. So konnte man in bestimmten Instituten z.B. Flüchtlingen helfen oder aber auch den Streunern (es gibt in Griechenland viele Katzen und Hunde, die teils sogar mitten auf dem Weg liegen oder einem evtl. nachlaufen, jedoch sind diese alle harmlos).

Das **Organisatorische** war sehr einfach, man benötigte einen Sprachnachweis und die üblichen formellen Anforderungen über die man, aber ohnehin im Laufe des Bewerbungsverfahrens informiert wird. Auch an der Gasthochschule lief alles glatt. In meiner **ersten Woche** dort ließ ich meine notwendigen Papiere unterschreiben und besichtigte die Stadt. Man merkte schon direkt in der ersten Woche, dass die Griechen was die Formalitäten angeht, das ganze nicht so eng sehen, so war für das Ausfüllen der Papiere eigentlich ein Termin notwendig, jedoch wurden wir auch ohne diesen zugelassen. Diese „Gelassenheit“ konnte einem, jedoch auch zum Nachteil werden, so wurden man häufig nicht über bestimmte Uni-Sachen rechtzeitig benachrichtigt oder bekam keinen Bescheid wann man seine Papiere wieder holen könnte, sondern musste immer wieder in das Erasmus-Office und nachfragen. Was weiterhin ziemlich ärgerlich war, war, dass man sich eine griechische Nummer holen musste, hierbei haben Diskussionen mit der zuständigen Erasmusdame auch nichts gebracht, sondern haben sie eher verärgert, daher sollte man das einfach akzeptieren.

Wie bereits gesagt gab es eine Facebookgruppe. Durch diese wurden wir auch auf eine dort erstellte WhatsApp-Gruppe aufmerksam in welcher alle wichtigen Events geplant wurden sowohl von den ESN-Leuten, als auch von den Erasmusstudenten untereinander. So lernte man auch in den ersten Wochen die meisten Leute kennen, da dort häufig Treffen ausgemacht wurden, in denen eine große Gruppe zusammenkam und man sich gemütlich kennenlernen konnte. Auch würde ich es empfehlen vor allem am Anfang keine Erasmus-Events zu versäumen, da man dort in der Regel seine Gruppe kennenlernt, mit der man den Großteil seines Auslandsaufenthaltes verbringen wird. Bei uns gab es einen „ESN-Club“ in den wir regelmäßig gegangen sind und hieß „8ball“. Man hat in Thessaloniki, aber auch viele weitere **Möglichkeiten weggehen**. Eine billigere Bar war z.B. das „Fast-Drink“ oder eine besonders beliebte Studentenbar war das „Columbia“. Auch gab es regelmäßig Hauspartys von unterschiedlichen Leuten. Wenn man jedoch etwas ruhiger und mit schöner Aussicht weggehen wollte konnte man sich in

der Hafengegend gemütlich in eine Bar setzten und auf das Meer hinausblicken. Ansonsten gab es auch einige Bars, in denen man alle möglichen Brettspiele spielen konnte. Es gab demnach also eine Reihe an Auswahlmöglichkeiten wie man den Abend verbringen wollte. Worauf man sich auch einstellen sollte ist, dass in Griechenland alles später anfängt. Man isst spät und geht noch später weg. Auch ist in Griechenland jeden Tag etwas los. Es ist nicht wie hier in Deutschland, dass man eigentlich nur am Wochenende lange rausgeht, in Griechenland wird man an jedem x-beliebigen Wochentag und zu jeder Uhrzeit Leute draußen vorfinden.

Allgemein war Thessaloniki eine Stadt in und durch welche man viel erleben konnte. So bot sich Thessaloniki auch besonders zum **Reisen** an. Es gab Trips nach Istanbul, Tel Aviv, Sofia, Athen oder z.B. Edessa die alle nicht allzu teuer waren. Jedoch hatte auch Thessaloniki einige Highlights. So gab es dort den Markt im Platia Aristotelous, den White Tower, von dem man eine schöne Aussicht über die umliegende Umgebung hat, den alten Hafen, die „Umbrellas“ oder was besonders schön und beliebt war die „Upper City“ (Ano Poli). Von dort aus hatte man eine wunderschöne Aussicht über die ganze Stadt. Um sich in der Stadt **fortzubewegen**, gab es Busse für die Studenten Rabatte bekamen (Kosten: 50 ct), Taxis und einen Bahnhof. Von meiner Lage aus habe ich Taxis oder Busse tatsächlich jedoch nur gebraucht, wenn ich zum Flughafen musste, ansonsten kann man problemlos überall hinlaufen. Den Bahnhof braucht man auch nur für Ausflüge in andere Städte. Wenn man jedoch z.B. nahe an der anderen Uni (Makedonien) wohnte musste man häufiger Bus fahren. Viele - Erasmusstudenten und Griechen – warnten mich auch immer gut auf **Wertsachen** aufzupassen, so wurden mehreren Erasmusstudenten ihr Handy gestohlen. Vor allem in Bussen sollte man vorsichtig sein, da diese oft voll waren und man deswegen nicht bemerkte, ob einem Sachen entwendet wurden. Doch auch in sonstigen gut belauenen Straßen sollte man vorsichtig sein, da dort anscheinend auch vielen Leuten ihr Portemonnaie entwendet wurde.

Was etwas ärgerlich war in Bezug auf das tatsächliche Studium dort war zunächst, dass einige **Kurse**, die vor dem Beginn des Semesters online gestellt wurden innerhalb meiner Zeit dort einfach – und ohne Benachrichtigung – aus dem Programm genommen wurde, womit sich viele Erasmusstudenten mit Kursen komplett neu eindecken mussten. Auch kam es in den ersten ein bis zwei Wochen häufig vor, dass Professoren überhaupt nicht oder erst sehr spät kamen. Viele Professoren hatten auch einen sehr starken Akzent oder ein eher mäßiges Englisch, was die Kommunikation eher beschwerte. Trotz alledem stellten diese Sachen kein weiteres Problem dar. Was jedoch gegen Ende viele verärgerte, war wie die Prüfungen gehandhabt wurden. Bei einer Klausur wurde mir nicht nur die Zeit von zwei zu einer Stunde gekürzt und ein anderes Thema als abgesprochen abgefragt, sondern musste ich die Klausur auch noch ablegen während eine Kommilitonin im gleichen Raum eine Präsentation hielt. Letzendes war jedoch auch das alles machbar von daher sind diese Sachen, meiner Meinung nach, nichts worüber man sich größer aufregen sollte. Man sollte sich jedoch bevor man nach Griechenland geht darüber bewusst sein, dass alles viel lockerer gehandhabt wird. Bezüglich der **Bibliotheken** lässt sich sagen, dass die große zentrale Bibliothek - für den Winter - am unerträglichsten war, da diese sehr kalt war, jedoch hat jeder

Fachbereich eigene Bibliotheken die klein, aber dafür sehr gemütlich sind, auch ist es oft sehr angenehm in Cafés zu lernen. Besonders griechische Studenten scheinen die letztere Option oft und gerne wahrzunehmen, so waren die zwei Cafés direkt neben meiner Wohnung um jede Tageszeit mit Studenten gefüllt.

Zu den alltäglichen **Kosten** kann man sagen, dass man theoretisch gut und günstig in Griechenland leben kann dies praktisch in der Auslandszeit jedoch schwieriger ist. Obst und Gemüse kann man entweder sehr billig in den Märkten oder kleineren Läden kaufen, die Supermärkte waren jedoch etwas teurer. In den Tavernen kann man dafür jedoch gut und günstig essen gehen. Praktisch ist es natürlich schwieriger Geld zu sparen, so geht man häufig raus, man reist viel, man isst viel und geht vielleicht auch öfter mal in die Läden shoppen. Je nachdem wann oder wie lange man sein Auslandssemester macht bucht vielleicht auch noch einen oder mehrere Flüge nach Hause. Dazu kommt dann noch die monatliche Miete und schon ist ein Großteil des Geldes weg. Man muss daher entweder sehr penibel auf sein Geld achten oder mit etwaigen Vorräten nach Griechenland gehen.

Alles in allem kann ich ein Auslandssemester in Thessaloniki nur empfehlen. Ich war dort im Winter 2019/20 und wir hatten bis Mitte/Ende November noch 20 Grad, auch gab es viele lustige und interessante Events, an denen man teilnehmen konnte. So gab es Beer Pong, Speeddating Events, oder eine Stadtrallye damit man möglichst schnell nicht nur Orientierung bekam, aber auch alle schönen Plätze in Thessaloniki kennenlernen konnte, als auch die anderen Erasmusstudenten. Für die Uni allgemein musste ich lediglich erst kurz vor Ende des Semesters etwas machen. Da ich theoretisch nur drei Kurse belegen musste und diese nur einwöchig für höchstens jeweils zwei Stunden stattfinden, hatte ich und viele andere sehr viel Freizeit, in der man sich entspannen konnte. Für die Klausuren, Essays oder Präsentationen muss man auch nicht so viel lernen wie man es Zuhause müsste. In meinem Fall kann ich mir sogar zwei meiner dort geschriebenen und bestandenen Kurse anrechnen lassen, die dann in meinen **Schwerpunkt** einfließen. Ein Auslandssemester lohnt sich daher also auch für das Studium. Jedoch ist es auch so schön mal für einige Monate aus dem Trott des Alltages rauszukommen und neue Kulturen oder Traditionen, Menschen und Sprachen kennenzulernen. Ich denke ein Auslandssemester trägt viel zur eigenen Weiterentwicklung bei und hilft einem dem Alltags- oder Unistress zu entkommen, sich zu entspannen und regenerieren, um danach wieder motivierter weiterzumachen. Auch findet man dort natürlich gute Freunde, von denen manche vielleicht sogar fürs Leben sind.

